



HELLENIC AMERICAN EDUCATIONAL FOUNDATION
ATHENS COLLEGE— PSYCHICO COLLEGE

Unsere Zeitung

Athens College Gymnasium

Schuljahr 2014-2015

Deutsche Abteilung

Inhalt

- Medien und Kommunikation Seiten 3—5
- Ein Tag im Goethe Institut Seiten 6—7
- Filmkritik: Die Bücherdiebin Seiten 8—10
- Unsere Reise nach Konstanz—Ein Reisebericht Seiten 11—13
- Das Nibelungenlied Seiten 14—15
- Ein Mensch, der mich inspiriert: Albert Einstein Seiten 16—17
- Mein Traumberuf Seiten 18—20



Diese Ausgabe wurde unter Mitarbeit von E. Douni und K. Tsonaka erstellt.
Umschlagfoto: Insel Mainau 2015 (aus dem Archiv von K. Tsonaka)

Medien und Kommunikation

Das iPhone ist ein modernes Gerät, das viele Produkte in einem vereint. Mit dem iPhone kann man nicht nur Musik hören, sondern auch telefonieren, simsen und E-Mails schreiben. Man kann auch schnell und leicht im Internet surfen und recherchieren. Außerdem ist ein iPhone sehr klein und natürlich tragbar, und deswegen kann man mit diesem Gerät überall erreichbar sein. Ein anderer Vorteil ist, dass das iPhone sehr leicht zu bedienen ist. Meiner Meinung nach ist das iPhone sehr nützlich, weil man mit diesem Gerät Vieles machen kann. Natürlich habe ich ein iPhone, so wie alle Jugendlichen in meinem Alter. Dieses Jahr möchte ich Geld sparen, um das neue Modell zu kaufen.



Silia Karvouni, BR3

Heutzutage hat sich die Technologie so weit entwickelt, dass Kinder von sehr früh an elektronische Geräte besitzen. Mein erstes Gerät war ein iPod touch. Es ist ein Gerät, das wie ein iPhone aussieht. Der größte Unterschied ist, dass es kein Telefon ist. Ursprünglich wurde es entworfen, um Musik damit zu hören. Jetzt hat es auch andere Funktionen. Man kann die Symbole auf dem Display mit dem Finger drücken und Musik hören, mit Apps spielen oder Videos sehen. Man kann auch Facebook und ähnliche Anwendungen abrufen. Es hat eine sehr gute Kamera und es ist tragbar. Man kann es in seiner Lieblingsfarbe kaufen.



Panos Pachyannis,

BR3

Die Play Station ist eine Spielkonsole des Unternehmens Sony, die im Jahre 1994 erstmals auf den Markt kam. Mit diesem Gerät können Leute viele Computerspiele spielen und sich unterhalten. Sie können mit ihren Freunden spielen und viel Spaß haben. Es gibt Spiele für verschiedene

Interessen, wie zum Beispiel Sport, Aktion, Abenteuer und viel mehr.

Obwohl viele meinen, dass es süchtig macht, glaube ich, dass es sehr unterhaltsam ist.

Christos Alexopoulos, BR3



Medien und Kommunikation

Facebook ist die ideale Internet Plattform! Über Facebook kann man mit seinen Freunden chatten und live sprechen. Man kann auch Fotos hochladen. Fast jeder Jugendliche zwischen 11 und 20 ist bei Facebook. Aber für kleinere Kinder ist Facebook gefährlich, weil sie mit unbekannten Personen in Kontakt treten können. Facebook, wie Internet, ist sehr praktisch, aber mit Maß!

Athina Avrantini, BR3



Facebook ist ein sehr populäres soziales Netzwerk. Ich bin seit einem Jahr bei Facebook und ich bin sehr zufrieden. Es hilft vielen Menschen, mit ihren Freunden in Verbindung zu treten und sich jeden Tag mit ihnen zu verständigen. Es gibt viele andere Möglichkeiten, jemanden zu kontaktieren, aber ich finde Facebook am interessantesten. Natürlich gibt es auch einige Nachteile. Wir müssen sehr vorsichtig sein, wenn wir von Facebook Gebrauch machen.

Artemis Avrantini, BR1



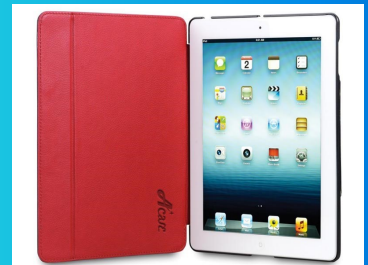
Facebook ist seit langer Zeit ein verbreitetes Kommunikationsmittel. Man kann mit seinen Freunden oder mit seiner Familie kommunizieren, wenn man weit weg von seinen Verwandten wohnt. Man hat auch die Möglichkeit, neue Leute kennen zu lernen. Aber natürlich stecken im Facebook auch viele Gefahren. Man muss vernünftig damit umgehen und vor allem vorsichtigen Gebrauch davon machen, z. B. nicht allen Menschen vertrauen. Es ist gefährlich, wenn man seinem Gesprächspartner viele persönliche Informationen gibt. Außerdem glaube ich, dass man Facebook ab einem bestimmten Alter benutzen darf. Für Kleinkinder ist es nicht geeignet. Man muss unbedingt über die Gefahren dieser Kommunikationsweise informiert sein, so dass man diese auch vermeiden kann.

Ioanna Totti, BR1

Medien und Kommunikation

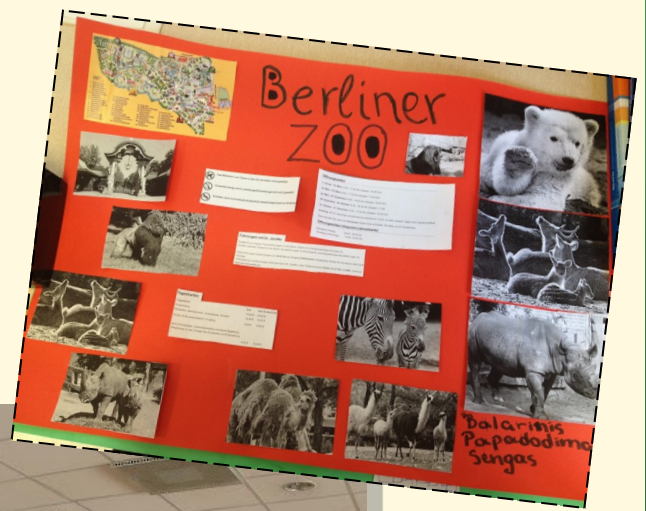
Das iPad ist ein kleines und nützliches Gerät. Mit dem iPad kann man im Netz recherchieren und Informationen über verschiedene Themen finden. Es gibt ebenfalls die Möglichkeit, mit Freunden zu chatten. Es ist ein tragbares Gerät, deswegen ist es sehr beliebt. Außerdem kann man Apps downloaden, wie z.B. Spiele, Musik, Bücher, Magazine usw. Es ist ein Medienabspielgerät, weil es Bild und Ton vereint. Obwohl ein iPad teuer ist, möchten es alle kaufen. Ich persönlich benutze mein iPad für meine Hausaufgaben. Ich verbringe damit auch einen Teil meiner Freizeit.

Marios Segas, BR3



Ein Tag im Goethe-Institut

Am Mittwoch, den 10. Dezember 2014, sind zwei Deutschklassen unserer Schule, BR3 und BG4, zum Goethe Institut gefahren. Wir sind um neun Uhr von der Schule losgefahren und waren gegen 10:30 im Goethe-Institut. Unterwegs haben uns zwei Mitschüler Informationen über den berühmten Archäologen Heinrich Schliemann und den Architekten Ernst Ziller vorgelesen. Wir sind in die Bibliothek des Instituts gegangen, wo wir in kleinen Gruppen geteilt wurden. Jede Gruppe musste Informationen und Material zu verschiedenen Themen, wie zum Beispiel Mode, Sport, Feste usw. suchen und dann eine Collage erstellen. Meine Gruppe hat das Thema *Weihnachten* gewählt. Wir haben gut zusammengearbeitet und unser Poster ist sehr schön geworden. Später mussten wir unseren Mitschülern die Poster vorstellen.



Ein Tag im Goethe-Institut

Nach diesem Projekt haben wir das Haus von Heinrich Schliemann besucht, das heute ein Numismatisches Museum ist. Das Gebäude war groß und beeindruckend. Wir haben die Münzsammlung besichtigt und danach im Museumscafé noch etwas gegessen. Im Goethe Institut haben wir später noch eine Aufgabe bekommen. Wir mussten aus verschiedenen Koffern Informationen über Deutschland suchen und an einem Quiz teilnehmen. Das hat viel Spaß gemacht! Um 14:30 sind wir mit dem Bus zur Schule zurückgefahren. Trotz des Regens war es ein sehr schöner Tag, und ich hoffe, dass wir noch öfters solche Ausflüge machen!

Christos Alexopoulos, BR3



FILMKRITIK:

Die Bücherdiebin

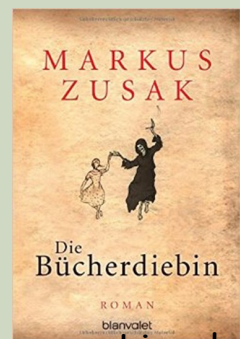
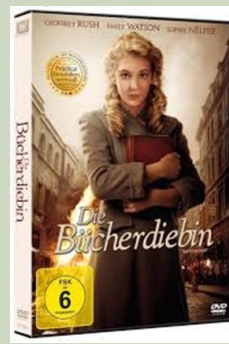
Die Schüler der 9. Klasse haben in diesem Schuljahr den Film *Die Bücherdiebin* gesehen und anschließend im Unterricht behandelt. Als letzten Lernschritt haben alle Schüler eine Filmkritik geschrieben. Hier kann man einige Auszüge aus ihren Texten lesen.

Der Film *Die Bücherdiebin* erzählt über das Leben eines neunjährigen Mädchens namens Liesel Memminger, das während des zweiten Weltkrieges bei den Pflegeeltern Hans und Rosa Hubermann ein Zuhause findet. Da lernt sie den Nachbarjungen Rudi Steiner kennen und befreundet sich mit ihm. Ihr Pflegevater bringt Liesel das Lesen und das Schreiben bei. Seitdem liest sie sehr gern. Später kommt sie in die Hitlerjugend. Während der Bücherverbrennung schafft es Liesel, obwohl sie unter Schock stand, ein Buch mitzunehmen. Nach dem Novemberpogrom findet Max, ein junger Jude, bei Familie Hubermann Zuflucht. Er versteckt sich im Keller und verbringt viel Zeit mit Liesel. Nachdem ihre Pflegeeltern und Rudi während eines Bombenangriffs sterben, bleibt Liesel ganz allein zurück. In den Trümmern versteckt sich jedoch auch die Hoffnung... Ich glaube, dass *Die Bücherdiebin* ein unglaublich interessanter Film ist. Die Handlung ist spannend, denn Liesel befindet sich oft in einer gefährlichen Lage. Man erfährt außerdem viel über das Leben in Deutschland in der Zeit des zweiten Weltkrieges.

Marleta Kontou, CR3



Die Bücherdiebin



Nach einer Novelle von Markus Zusak.

Der Film handelt von einem jungen Mädchen namens Liesel, das seine Familie verlor und von einer deutschen Familie adoptiert wurde. Trotz des Schreckens, der im 2. Weltkrieg herrschte, fand Liesel Freude und Hoffnung, indem sie das Lesen lernte und Bücher las, die sie stahl und mit anderen tauschte. Obwohl Kriegszeit war, sah Liesel mit Hilfe ihrer Bücher viele positive Seiten des Lebens und der Natur. Sie gab nie auf zu leben, weil sie immer an Max Worte dachte: Solange du dich an mich erinnerst, werde ich immer in deiner Nähe sein.

LIESEL, anfangs schüchtern, aber dann mit der Zeit eine Person mit starkem Charakter, hat viel in ihrem Leben durchgemacht. Wegen ihres großen Optimismus hat sie es immer wieder geschafft zu überleben. Anfangs war sie verschlossen, aber mit der Zeit wurde sie immer selbstsicherer.

Liesels ADOPTIVELTERN liebten sie sehr, sie schenkten ihr Zuwendung und Freude, unterstützten sie und gleichzeitig versteckten sie Max, den jüdischen Jungen, bei sich zu Hause, obwohl das für sie lebensgefährlich war. Der Vater bemühte sich, Liesel das Lesen und das Schreiben beizubringen. Ich persönlich finde den Film sehr ergreifend, weil er das Leben dieser Zeit realistisch zeigt. Die Charaktere der Hauptpersonen sind charmant, liebevoll und zufrieden mit den kleinen Dingen des Lebens. Sie zeigen Mut und Optimismus, obwohl um sie Bombenalarm, Hinrichtungen, Gewalt, und Traurigkeit herrschen.

Der Film zeigt uns, dass... *wo ein Funke ist, ist auch Hoffnung und dieser Funke ist Liesel.*

Martha Lazanaki, CR3



Früher habe ich geglaubt, dass es nur Deutsche gab, die fanatische Anhänger Hitlers waren. Ich bin erstaunt darüber, dass es auch viele Familien gab, die gegen das Regime waren und Juden auch geholfen haben. Der Film war realitätsgetreu und sehr informativ. Ich möchte ihn allen empfehlen, die historische Filme mögen.

Stergios Bobotis, CR1

Der Regisseur hat die Atmosphäre der Zeit originalgetreu wiedergegeben. Die Hauptdarsteller haben ihre Rolle überzeugend gespielt und besonders das Mädchen gewinnt die Sympathie der Zuschauer, die wie gefesselt den Film vom Anfang bis zum Ende gerührt verfolgen.

Stamatis Koulouris, CR1

Am liebsten hat mir das Ende gefallen, weil es völlig unerwartet war. Ich empfehle allen, diesen Film zu sehen.

Nick Grylos, CR3

Der Film war sehr gut aber auch sehr traurig. Es stört mich, dass alle am Ende sterben müssen und dass der Tod in der Geschichte herrscht.

Georg Alexiou, CR1

Insgesamt hat mir der Film sehr gut gefallen. Die Musik war fantastisch, sie hat die Bedeutung der Szenen betont und die Handlung untermalt. Der Zuschauer weiß bis zum Schluss nicht, wer überleben wird. Das hält das Interesse an dem Film wach. Das einzige, was mir nicht so gut gefallen hat, war der langsame Ablauf der Geschichte. Ansonsten war das ein erstaunlicher Film.

Ugo Piovan, CR1

Ich glaube, dass der Film besonders ergreifend ist und wichtige Botschaften vermittelt.

Katerina Spyrou, CR1

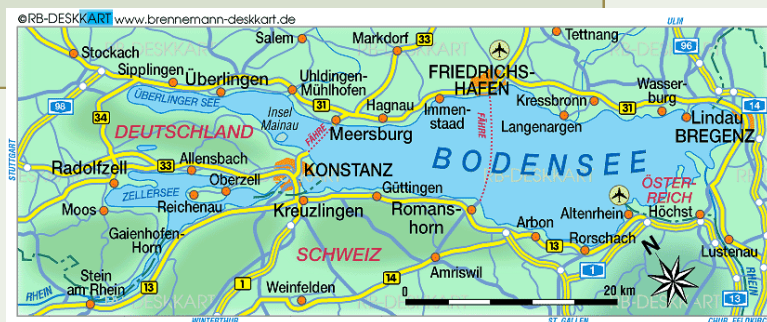
Ich habe viele neue Sachen über den zweiten Weltkrieg gelernt, die ich noch nicht gewusst hatte. Der Regisseur hat es geschafft, Geschichte und wahre Tatsachen mit Fiktion erfolgreich zu kombinieren.

Angelos Frisiras, CR1

Unsere Reise nach Konstanz – *ein Reisebericht*

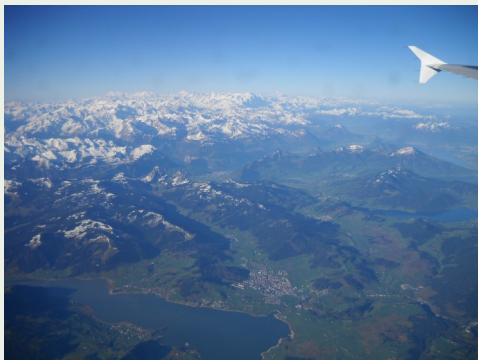
22.04. – 26.04.2015

Schon einige Zeit vor der Reise haben wir angefangen, uns auf die Reise vorzubereiten. Wir haben versucht, über Bücher und über das Internet die Stadt Konstanz kennen zu lernen und Präsentationen über unser Heimatland vorzubereiten. Wir haben versucht, über Bücher und über das Internet die Stadt Konstanz kennen zu lernen und Präsentationen über unser Heimatland vorzubereiten.



Mittwoch, 22.04.2015

Um 5 Uhr morgens waren wir schon auf dem Flughafen. Wir sind nach Zürich geflogen und dann mit dem Bus nach Konstanz gefahren. Die Fahrt durch Wiesen und Wälder war sehr angenehm. Unser Hotel *Waldhaus Jakob* liegt am See, und die Zimmer haben einen wunderschönen Panoramablick auf das Ufer. Das alte Gebäude ist sehr hübsch. Durch einen romantischen Uferweg sind wir im Zentrum der historischen Altstadt von Konstanz spazieren gegangen. Da haben wir das Konzilgebäude besichtigt und wir haben am Münsterplatz zu Mittag gegessen. Später haben wir das Archäologische Landesmuseum besucht und anschließend im Brauhaus gegessen.



Unsere Reise nach Konstanz – *ein Reisebericht*

22.04. – 26.04.2015

Donnerstag, 23.04.2015

Wir haben sehr schöne und interessante Stunden mit den Schülern vom Heinrich-Suso-Gymnasium verbracht. Mit der Fähre sind wir nach Meersburg gefahren, eine alte Stadt mit vielen Fachwerkhäusern. Danach haben wir die alte Burg besichtigt, und Annette von Droste-Hülshoff, die bekannte Dichterin (1797-1848) kennen gelernt. Zu Abend haben wir mit den Schülern vom Suso-Gymnasium in netter und gemütlicher Atmosphäre zusammen gegessen.



Im Heinrich-Suso-Gymnasium



Freitag, 24.04.2015

Nach dem Frühstück haben wir Fahrräder gemietet und sind zur Uni Konstanz gefahren. Dieser Besuch hat uns alle sehr begeistert. Während unseres Besuchs an der Universität haben wir an einem Präsentationsprogramm teilgenommen. Wir haben den Campus und die Bibliothek gesehen, mit Professoren und Studenten gesprochen und in der Mensa gegessen. Später sind wir mit dem Schiff an das gegenüberliegende Ufer gefahren. Da haben wir das Archäologische Freilichtmuseum Pfahlbauten und die Siedlung aus der Stein- und Bronzezeit besucht. Zum Schluss haben wir das schöne Meersburg besucht, wo wir in einem traditionellen deutschen Restaurant zu Abend gegessen haben. Mit der Fähre sind wir nach Konstanz zurückgefahren. Die Fahrt war sehr romantisch!



Unsere Reise nach Konstanz – *ein Reisebericht*

22.04. – 26.04.2015

Samstag, 25.04.2015

Am Vormittag haben wir das Rosgartenmuseum besucht, wo wir über das Leben in den Jahren 1414-1418 viel erfahren und an einem Seminar über die mittelalterliche Schrift teilgenommen haben. Wir haben mit Rohrfedern und Tinte geschrieben. Im Museums-café haben wir eine kleine Pause gemacht und danach sind wir auf die Insel Reichenau gefahren, wo wir trotz des schlechten Wetters mit den Fahrrädern drei mittelalterliche Kirchen besucht haben, die zum Weltkulturerbe der UNESCO gehören. Am Nachmittag haben wir einen schönen Spaziergang im Zentrum von Konstanz gemacht, wo wir auch unsere Einkäufe gemacht haben. Später haben wir unsere neuen Freunde vom Suso-Gymnasium getroffen und wir sind auch ins Kino gegangen.



Blumenpracht auf der Insel Mainau



Sonntag, 26.04.2015

Am Sonntag Vormittag haben wir die Insel Mainau besucht. Die Insel sieht wegen der vielen Blumen wie ein Feuerwerk an Farben aus. An diesem Tag fand ein Volksfest auf der Insel statt, das wir zusammen mit den Schülern vom Suso-Gymnasium besucht haben. Wir haben sehr schöne Stunden zusammen verbracht. Wir haben auch zusammen zu Mittag gegessen, vor allem Schnitzel! Leider mussten wir uns am Nachmittag verabschieden, denn am Abend sind wir nach Athen zurückgeflogen. Diese Reise war ein unvergessliches, wunderbares Erlebnis!



Das Nibelungenlied



Anna-Katerina Leledaki, CG2

Das *Nibelungenlied* ist ein mittelalterliches Heldenepos. Die Textfassung, die wir kennen, entstand zu Beginn des 13. Jahrhunderts und wurde darum in Mittelhochdeutsch aufgeschrieben. Der Stoff ist bedeutend älter und beruht inhaltlich auf älteren mündlichen Traditionen. Ein Original ist nicht erhalten. Der Dichter des *Nibelungenliedes* ist unbekannt.

Der Titel leitet sich von der Schlusszeile ab:

hie hât daz mære ein ende: daz ist der Nibelunge liet
(„hier hat die Geschichte ein Ende: das ist der Nibelungen Lied“).



all' goten leit. Iue sage ir nu niht mære. von d' grozen not: die da
erlâgen waren. die laren ligen tot. wie ir dîch an geirungen. sit der
Hvnen diere. hie hat daz mære. ein ende. daz ist d' Nibelunge liet.

Das *Nibelungenlied* ist die wichtigste hochmittelalterliche deutsche Ausformung der Nibelungensage, deren Ursprünge bis in das heroische Zeitalter der germanischen Völkerwanderung zurückreichen.

Das *Nibelungenlied* erlangte im 19. Jahrhundert den Status des 'Nationalpos' der Deutschen, mit Siegfried dem Drachentöter als Nationalhelden.



Darstellung von Siegfrieds Ermordung aus der Handschrift des *Nibelungenliedes* (1476-1480)

Die Handlung

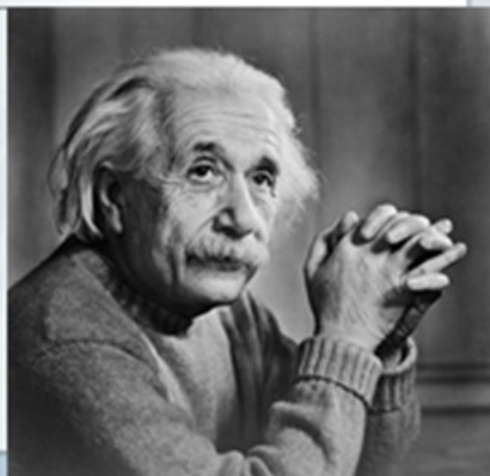
In der Nibelungensage geht es um die Macht Siegfrieds und die Rache Kriemhilds. Dem Plot des *Nibelungenliedes* liegen bedeutungsvolle Themen wie tragische Beziehungsgeflechte, Liebe, Treue, Rache und Schuld zugrunde.



Siegfried, das Reichschwert schmiedend, am *Winnarck-Nationaldenkmal* (1901), Berlin



CR-3



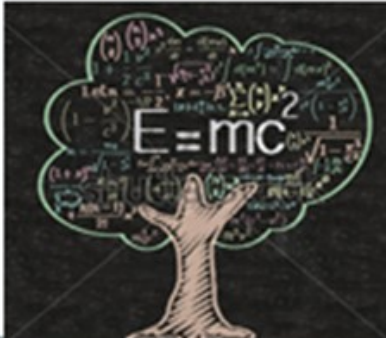
Kurze Biographie

Albert Einstein war theoretischer Physiker. Seine Forschungen zur Struktur von Materie, Raum und Zeit sowie dem Wesen der Gravitation veränderten das physikalische Weltbild. Er gilt daher als einer der bedeutendsten Physiker aller Zeiten. Einsteins Hauptwerk, die Relativitätstheorie, machte ihn weltberühmt.

Relativitätstheorie & Laser

Albert Einstein begründete die physikalische Relativitätstheorie, die er 1916 als allgemeine Relativitätstheorie veröffentlichte. Einsteins Werke führten zu einer Revolution der Physik; die allgemeine Relativitätstheorie gehört bis heute zu den Grundpfeilern der modernen Physik.

1916 postulierte er die stimulierte Emission von Licht. Dieser quantenmechanische Vorgang ist die physikalische Grundlage des Lasers, der erst 1960 – also nach seinem Tod – erfunden wurde.



Albert Einstein begründete die physikalische Relativitätstheorie, die er 1916 als allgemeine Relativitätstheorie veröffentlichte. Einsteins Werke führten zu einer Revolution der Physik; die allgemeine Relativitätstheorie gehört bis heute zu den Grundpfeilern der modernen Physik.

1916 postulierte er die stimulierte Emission von Licht. Dieser quantenmechanische Vorgang ist die physikalische Grundlage des Lasers, der erst 1960 – also nach seinem Tod – erfunden wurde.

1916 postulierte er die stimulierte Emission von Licht. Dieser quantenmechanische Vorgang ist die physikalische Grundlage des Lasers, der erst 1960 – also nach seinem Tod – erfunden wurde.

Einsteins Unterschrift zur Atombombe

Im August 1939, kurz vor Beginn des Zweiten Weltkriegs, unterschrieb Einstein einen Brief von Leó Szilárd an den amerikanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt. Dieser Brief warnte vor der Gefahr einer „Bombe neuen Typs“, die Deutschland möglicherweise erfunden hatte.

Am 16. November 1954 sagte er zu seinem alten Freund Linus Pauling:

„Ich habe einen schweren Fehler in meinem Leben gemacht – als ich den Brief an Präsident Roosevelt mit der Empfehlung zum Bau von Atombomben unterzeichnete; aber es gab eine gewisse Rechtfertigung dafür“



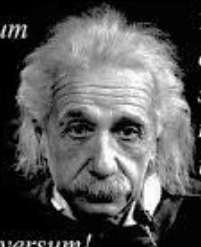
Warum inspiriert mich Albert Einstein?

Eine Inspiration ist für mich eine Persönlichkeit, die die ganze Welt geändert hat.

Albert Einstein hat die ganze Welt geändert. Seine Forschungen und seine Erfindungen sind die Grundlage für den Fortschritt in den heutigen Naturwissenschaften und besonders bei der Entwicklung der Technologie in allen Lebensbereichen. Ich glaube, die Welt wäre ganz anders, ohne Albert Einstein. Das ist sehr wichtig für mich. Und ich habe den gleichen Traum. Ich möchte etwas Wichtiges für die Menschheit erfinden.

$$E = mc^2$$

Zwei Dinge sind
undenlich:
Das Universum
und die
menschliche
Dummheit,
und ich bin
nicht sicher
über das Universum!



Two things are
infinite:
The universe
and human
stupidity; and I'm
not sure about
the universe!

Mein Traumberuf

Schon immer wollte ich Architekt werden. Als ich jünger war, habe ich mit dem Sand gespielt und Häuser gebaut. Das war mein Lieblingsspiel in unserem Garten. Jetzt zeichne ich gern Gebäude. Zum Beispiel zeichne ich Hochhäuser und Einfamilienhäuser. Das macht mir Spaß. Als Architekt verdiene ich viel Geld. Natürlich wird zur Zeit nichts gebaut, weil es eine Krise gibt. Ich hoffe, dass diese Krise in Zukunft vorbei ist. Dann werde ich reich und berühmt, und mein Beruf ist auch mein Hobby.

Andreas Michail, BR1

Als ich jünger war, wollte ich Fußballspieler werden. Ich dachte, dass dieser Beruf ideal für mich war. Fußballspieler sind gut bezahlt und haben ein abwechslungsreiches Leben. Dann war mein Traumjob, ein Fischer zu werden. Das Leben eines Fischers ist sehr aufregend, er verdient aber wenig Geld. Jetzt träume ich davon, ein Koch zu werden. Dieser Beruf ist spannend und sehr kreativ. Man verdient auch gutes Geld. Ein Koch arbeitet in einem Restaurant, wo er Speisen zubereitet. Hoffentlich kann ich eines Tages der beste Koch von allen werden!

Marios Segas, BR3



Wenn ich groß bin, möchte ich gern Schriftstellerin werden, weil ich Geschichten erzählen möchte, die meine Fantasie erfunden hat. Das ist ein schwieriger Beruf, denn man kann nicht immer Inspiration haben. Es ist auch ein kreativer und interessanter Beruf, weil jemand durch das Schreiben seine Gefühle ausdrücken kann. Viele Menschen glauben, dass diese Arbeit langweilig ist, das finde ich aber nicht. Ein Autor muss lange forschen, bis er seine Geschichten findet. Er muss viel reisen und neue Aktivitäten ausprobieren. Er muss neue Kulturen und Länder kennen lernen, um über neue Themen zu schreiben. Abgesehen von all diesen Gründen möchte ich so gern eine Schriftstellerin werden, weil das der nicht realisierte Traum meiner Großmutter war. Wenn ich das schaffe, werde ich ganz glücklich!

Artemis Avrantini, BR1



Ich möchte Lehrerin werden, weil ich Kinder liebe. Eine Lehrerin korrigiert Klassenarbeiten und unterrichtet die Schüler in einem Fach, wie z.B. Mathematik, Physik, Deutsch oder Englisch. Sie muss das Fach sehr gut kennen. Sie muss Kinder lieben und ihnen helfen, wenn es nötig ist. Ich finde diesen Beruf kreativ, denn jede Unterrichtsstunde ist unterschiedlich!

Fay Ikonou, BR3

Mein Traumberuf

Mein Traumberuf ist kein gewöhnlicher Beruf und nicht viele Menschen wollen das werden. Also, wenn ich groß bin, möchte ich als Psychiaterin arbeiten. Ich glaube, dass Psychiatrie eine sehr interessante Wissenschaft ist. Wenn man Psychiatrie studiert, lernt man viel über die Geheimnisse der Seele des Menschen. Man kann untersuchen, wie verschiedene Menschen denken. Ich möchte Psychiaterin werden, um Menschen bei ihren Problemen zu helfen. Ein weiterer Vorteil ist, dass Psychiater/in ein gut bezahlter Beruf ist. Ich hoffe, dass ich es schaffe, eine Psychiaterin zu werden!

Vassilia Skayanni-Lambraki, BR1

Die Berufswahl ist sehr wichtig für unser Leben. Da ich schon immer Kinder mochte, und da Altgriechisch mein Lieblingsfach ist, möchte ich Philologin werden. Altgriechisch und Neugriechisch gefallen mir sehr und ich möchte auch gern unterrichten. Wenn der Lehrer Lust hat, kann er seine Schüler motivieren. Diesen Beruf finde ich interessant und kreativ und auf keinen Fall monoton. Die Kinder machen jeden Tag spannend. Und wenn sie etwas lernen und dabei auch gute Noten bekommen, fühlt sich ein Lehrer sehr gut! Das ist mein Traumberuf. Lasst uns mal sehen...

Silia Karvouni, BR3



"Nein, der hält sich nicht für Napoleon. Das ist unser Chef!"

Wenn ich groß bin, möchte ich Basketballspieler werden. Ich spiele seit 6 Jahren Basketball und ich bin sehr gut darin. Ich finde diesen Sport sehr interessant. Als Beruf ist er der Beste! Basketball spielen ist nicht so einfach. Es kann sogar gefährlich sein, denn ein Spieler kann sich dabei schwer verletzen. Basketball ist auch sehr anstrengend, deshalb muss ein Profi-Spieler unbedingt seinen Beruf lieben und sich ganz sicher sein, dass das sein Traumberuf ist!

Panagiotis Kapsis, BR1

Um Arzt zu werden, muss man sechs Jahre lang studieren. Es gibt verschiedene Facharzttrichtungen, wie z.B. Kinderarzt, Augenarzt usw. Die Ärzte arbeiten in Krankenhäusern oder Kliniken, aber sie können auch ihre eigene Praxis haben. Es ist ein sehr stressiger Beruf. Manchmal muss ein Arzt von morgens bis abends arbeiten, wenn etwas Dringendes vorkommt. Der Beruf ist anspruchsvoll, weil man die Verantwortung für einen Patienten trägt, und deshalb muss man immer sehr konzentriert sein. Ärzte müssen verantwortliche und gerechte Menschen sein, um die richtigen Entscheidungen zu treffen und ihre Patienten zu heilen. Dieser Beruf ist einer der schwierigsten aber auch der wichtigsten Berufen, die es überhaupt gibt.

Katerina Totti, BR1



Mein Traumberuf

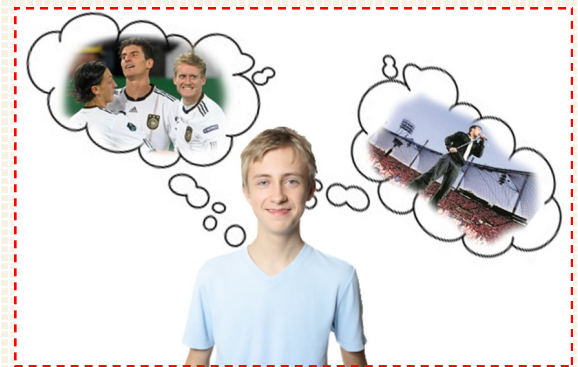
Ich werde über den Beruf des Lehrers schreiben. Um Lehrer zu werden, muss man vier Jahre studieren. Ein Lehrer trägt große Verantwortung. Er muss dafür sorgen, dass alle Schüler aufpassen. Er muss sein Programm so gestalten, dass er den ganzen Lernstoff seinen Schülern beibringt. Ein guter Lehrer ist geduldig. Er benutzt verschiedene Methoden, damit der Unterricht interessant ist. Er muss auch Übungen und Tests für die Klasse schreiben und sie korrigieren. Die Hausaufgaben, die ein Lehrer aufgibt, sollten immer sinnvoll und auch nicht zahlreich sein!

Ioanna Totti, BR1



Ich liebe den Beruf des Formel-1-Fahrers. Wenn ich im Fernsehen ein Formel-1-Rennen sehe, bin ich von der Geschwindigkeit der Autos total beeindruckt. Es ist bestimmt ein sehr anstrengender Beruf, denn man muss ständig wachsam sein. Die Aufmerksamkeit darf nie nachlassen. Als Formel-1-Fahrer ist man viel unterwegs und sieht immer wieder neue Länder. Das macht diesen Sport interessant. Der Beruf eines Formel-1-Fahrer ist gefährlich und deshalb auch sehr gut bezahlt.

Panos Pachiyannis, BR3



Michael Schumacher



Schöne Sommerferien!!!



Νικόλαος Σκαρλάνης-Λαμπράκης